

# Religie

**zum Erbe christlicher Bildwelten heute**



## Vorwort

Johannes Rauchenberger

Relikte – ein Titel, der sich leicht verschlucken lässt. Fehlt dabei doch ein „U“. Relikte sind Reste. Überbleibsel eines Größeren. Das vereinsamte „Q“ ist seinem sakralisierten Vorgänger entlehnt: Reliquien sind Reste von Heiligen. Spuren, die die Anwesenheit des einmal körperlich Entschwundenen behaupten.

Dieses Themenheft von „kunst und kirche“ versammelt künstlerische Beiträge „zum Erbe christlicher Bildwelten heute“. Der Grund ist eine dem Hefttitel (fast) gleichnamige Ausstellung im Avantgardefestival „steirischer herbst“ in Graz, das sich mit vielerlei künstlerischen Zugängen mit „Relikten, Spuren, Hinterlassenschaften“ beschäftigt – um die Gegenwartskultur zu verstehen. Sie nimmt die Aufnahme und die Transformationen von christlich codierten Bildwelten in der Kunst des 21. Jahrhunderts in den Blick. Exakt zeitgleich findet eine, anlässlich der 50-jährigen Wiederkehr des Abschlusses des II. Vatikanischen Konzils von der Deutschen Bischofskonferenz initiierte Ausstellung im K 21 in Düsseldorf statt, die sich mit dem Titel „The problem of God“ einer ganz ähnlichen Frageperspektive widmet. Einleitungsbeiträge (Johannes Rauchenberger, Reinhard Hoeps) führen in die Fragestellung beider Ausstellungen ein.

Dieses Heft zeigt künstlerische Positionen, die mit der Bildwelt des Christentums zugleich respektvoll und frech, versprechend und auffordernd umgehen. Sie jonglieren mit dieser, machen Brüche sichtbar und verbinden mitunter kühn Jahrhundertdistanzen (Siegfried Anzinger, Norbert Trummer). Doch ein ästhetisches Spiel sind sie damit nicht. Höchste malerische Meisterschaft und radikale Bildverweigerung stehen dicht nebeneinander. Vor dem „horror vacui“, der schrecklichen Leere, werden heilige Zeichen aufgestellt, in der Hoffnung, dass sie Stand halten können (Michael Triegel). Der Abendmahlstisch ist voll mit Feuer (Julia Bornefeld), Abwesenheit und Präsenz sind gleichzeitig spürbar (Julia Krahn). Was tischt sich dabei förmlich auf – an täglich zu bewältigenden existenziellen Aufgaben (Lena Knilli)? Aus Bildverletzungen werden Netze zum politischen Handeln (Hermann Glettler); Vorschläge gegen den „Schattengeist“ dieser Welt werden gebracht (Matta Wagnest). Anweisungen angesichts der Bedrohung sind zu lesen (Zenita Komad). Ironie und Leichtigkeit lassen an Blasphemie erst gar nicht denken (Daniel A. Zaman). Die Poesie des Bildes hat Vorrang, und sie verführt in eine kulturelle Zeitlosigkeit – trotz Zeitgenossenschaft (Dorothee Golz).

Die Vorschläge, die Ikonografie der christlichen Bildwelt mit Werken der Gegenwartskunst zu betrachten, reichen von ihrer buchstäblichen Umkehrung und Fesselung im Objekt (Eduard Winklhofer) bis zur Entfesselung in malerische Lust und Phantasie (Siegfried Anzinger). Nicht wenige Positionen nehmen von der Säkularisierung der christlichen Bilder Notiz und suchen gerade dabei nach ihrer neuen Botschaft. Sie stellen sich der christlichen Bildwelt immanenten Bild- und Religionskritik (Claudia Schink). Und sie werden von anderen kulturellen Bildwelten aus reflektiert (Edgar Honetschläger, Keiko Sadakane). Schließlich wird die Wiederkehr christlicher Bildwelten mit „eschatologischen Porträts“ abgeschlossen (Joachim Hake/Thomas Henke): Am Ende ist ein Schauen verheißen, nichts anderes: „Jetzt schauen wir wie durch einen Spiegel dunkle Umrisse, dann aber ...“ (1 Kor 13,12) Was also ist, wenn der Spiegel, durch den wir erkennen können, plötzlich bricht?

# Relikte

## Themen

- 4 Relikte, (auf-)geladen.  
*Johannes Rauchenberger*
- 11 The Problem of God – Rückkehr der christlichen Bilder?  
*Reinhard Hoeps*
- 14 Lena Knilli: Bekleiden, bezeichnen, aufhängen. Lena Knillis Zeichnungen zwischen Poesie, Gedeihen und Not.  
*Johannes Rauchenberger*
- 18 Innere Bilder – am eigenen Körper getragen.  
*Julia Krahn im Gespräch mit Johannes Rauchenberger*
- 24 Zwischentöne: Ein Künstlerischer Grenzgang zwischen Kulturen und Bildtraditionen  
*Die Künstlerin Keiko Sadakane im Gespräch mit Alois Kölbl*
- 28 Daniel A. Zamams „Zamanismus“. Der Nullpunkt aus der Gleichung Finden minus Suchen.  
*Johannes Rauchenberger*
- 32 „Please: Change Yourself, Not Others!“  
*Zenita Komad im Gespräch mit Michael Laitman*
- 36 „Wer die Bilder macht, der hat die Macht!“  
*Der Künstler und Regisseur Edgar Honetschläger im Gespräch mit Johannes Rauchenberger und Alois Kölbl*
- 40 Bekehrung aus der Form: Ein Atelierbesuch bei Michael Triegel  
*Johannes Rauchenberger*
- 46 Jenseits von Zeitgebundenheit  
*Dorothee Golz im Gespräch mit Johannes Rauchenberger*
- 51 Maler mit doppeltem Boden: Spuren in der Kunst Siegfried Anzingers  
*Friedhelm Mennekes*
- 60 MATRI MITRAM: Norbert Trummers und Bodo Hells „Engelsgespräche und Bildersturm“  
*Johannes Rauchenberger*
- 64 Erforschung kultureller Codes  
*Claudia Schink im Gespräch mit Johannes Rauchenberger*
- 70 attamh – Gewissheit, nicht bloß Möglichkeit: Was Matta Wagnest Kant vorauszuhaben meint.  
*Johannes Rauchenberger im Gespräch mit der Künstlerin Matta Wagnest*
- 76 Trash, Bildverletzung, Netz: Hermann Glettlers Restverwertungen  
*Johannes Rauchenberger*
- 80 Porträts. 1.13  
*Ein Projekt von Joachim Hake und Thomas Henke (Regie)*
- 82 Blick nach innen und außen  
*Der Bildhauer Jaume Plensa im Gespräch mit Alois Kölbl*

## Berichte

- 86 Betonskulptur – Neuapostolische Kirche Wien-Penzing  
*Franziska Leeb*
- 87 Konsequenter reflektiert. Nachruf auf Helmut Striffler (1927–2015)  
*Kerstin Wittmann-Englert*

## Rezension

- 88 Frei von Rechtfertigungszwang: Gott hat kein Museum.  
*Peter Steiner*
- 91 Um Gottes Willen!  
Autoren und Künstler

